

GÜNTER SCHADE

# Einführung in die deutsche Sprache der Wissenschaften

12., überarbeitete Auflage



ERICH SCHMIDT VERLAG

ES 

江苏工业学院图书馆  
藏书章



# **Einführung in die deutsche Sprache der Wissenschaften**

**Ein Lehrbuch für Ausländer**

von  
Günter Schade

12., überarbeitete Auflage

ES 

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Schade, Günter:**

Einführung in die deutsche Sprache der Wissenschaften :  
ein Lehrbuch für Ausländer / von Günter Schade. -  
12., überarb. Aufl. - Berlin : Erich Schmidt, 2002  
ISBN 3-503-06136-3

- 12. Auflage 2002*
- 11. Auflage 1993*
- 10. Auflage 1988*
- 9. Auflage 1985*
- 8. Auflage 1982*
- 7. Auflage 1979*
- 6. Auflage 1977*
- 5. Auflage 1975*
- 4. Auflage 1974*
- 3. Auflage 1971*
- 2. Auflage 1970*
- 1. Auflage 1969*

ISBN 3 503 06136 3

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2002  
[www.erich-schmidt-verlag.de](http://www.erich-schmidt-verlag.de)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen  
der Deutschen Bibliothek und der Gesellschaft für das Buch  
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht  
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso  
Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706

Druck und Bindung: Bitter, Recklinghausen

## Vorwort zur 12. Auflage

Dieses Lehrbuch ist in erster Linie für diejenigen bestimmt, die an deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen studieren oder wissenschaftlich arbeiten wollen und die Deutsch nicht als Muttersprache erworben haben. Dabei werden Grundkenntnisse im Deutschen vorausgesetzt.

Das Buch möchte den Weg in die deutsche Sprache der Wissenschaften ebnen. Wissenschaftssprache bedeutet hier nicht die Sprache eines bestimmten Faches, sondern ist fachübergreifend gemeint. Schon Eduard Beneš hat im Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 1970 auf diesen Sachverhalt hingewiesen. Auch Heinrich Erk hat in seinen Arbeiten zur Lexik wissenschaftlicher Fachtexte die fachübergreifenden Elemente der Wissenschaftssprache anhand von Frequenzuntersuchungen herausgestellt. Und in der neueren Forschung wurde von Konrad Ehlich das Phänomen einer „Alltäglichen Wissenschaftssprache“ beleuchtet.

Es ist die Absicht des Verfassers, die für die Wissenschaftssprache relevanten sprachlichen Phänomene in syntaktischem Zusammenhang zu zeigen. Am Anfang jedes Kapitels steht eine eingehende Beschreibung der behandelten sprachlichen Erscheinung. In den nachfolgenden Übungen werden die Kenntnisse gefestigt. Am Schluss jedes Kapitels findet man wissenschaftliche Texte, in denen die behandelten Phänomene häufiger anzutreffen sind.

Die einzelnen Kapitel sind voneinander unabhängig und nicht progressiv geordnet. Jeder, der weiß, wie unterschiedlich die Kurse für Studenten, die in Deutschland studieren wollen, strukturiert sind und wie verschieden die Kenntnisse der Studenten sind, die diese Kurse besuchen, der erwartet keinen Lehrgang, in dem man von Lektion zu Lektion fortschreitet. Das Buch setzt auf die Kompetenz der intelligenten, erfahrenen Lehrerin und des intelligenten, erfahrenen Lehrers. Je nach dem Stand der Kenntnisse der Lerner, der von ihm angestrebten Studienrichtung und der zur Verfügung stehenden Zeit wählen die Dozenten die für ihren Kurs notwendigen Übungen und Texte aus. Dabei können die Texte natürlich auch unabhängig von dem Abschnitt, in dem sie stehen, genutzt werden. Die Texte sind im Sinne des DSH Handbuches für Prüferinnen und Prüfer mit Aufgabenstellungen versehen, so dass Stellungnahmen erleichtert werden und Anlässe zum Sprechen und Schreiben gegeben sind. Diese Fragestellungen sind Vorschläge. Viele Dozenten werden eigene Aufgabenstellungen bevorzugen.

Es wird mit Hilfe dieses Buches eine Sprachbeherrschung angestrebt, die etwa dem entspricht, was bei den Aufnahmeprüfungen an den Universitäten und Hochschulen und bei den Abschlussprüfungen an den Studienkollegs gemäß der Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH) verlangt wird. Es wird aber auch vieles geboten, was für die höhe-

## *Vorwort*

ren Semester von Interesse ist, so dass die Studenten immer wieder nachschlagen können.

Seit der 11. Auflage haben die Wissenschaften auf allen Gebieten eine stürmische Entwicklung durchgemacht. Völlig neue Arbeitsgebiete (etwa Nanotechnologie, Biotechnologie) sind entstanden. In den schon bearbeiteten Bereichen gab es ganz neue Sichtweisen (Internet, Globalisierung, Mediokratie). Ein Buch über die Wissenschaftssprache kann von solchen Tendenzen nicht unbeeinflusst bleiben. Daher wurden bei der vollständigen Überarbeitung dieser Auflage zahlreiche Texte durch neue ersetzt. Auch viele Übungen mussten verändert werden.

Auch diese Auflage ist durch Hinweise von Kollegen und durch Ergebnisse der Forschung im Bereich des Deutschen als Fremdsprache gefördert worden. Allen denen, die dazu beigetragen haben, sei hier gedankt. Der Verlag und der Autor sind Frau Astrid Gruschow für die Erstellung des druckreifen Textes und des Layouts zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Sie hat überdies wertvolle Hinweise für die Überarbeitung der 11. Auflage gegeben. Großen Dank für die ständige Anteilnahme schulde ich meiner Frau, Dr. Irene Schade. Frau Dr. Carina Lehnen, die die Philologische Abteilung des Erich Schmidt Verlages leitet und sich intensiv um diese Neuauflage bemüht hat, sei ein besonderer Dank gesagt.

Berlin, im Frühjahr 2002

Günter Schade

# Inhalt

Vorwort .....	5
<b>1. Die Präpositionen .....</b>	<b>11</b>
1.1 Die Präpositionen und ihre Kasus .....	12
Übung .....	14
1.2 Der Gebrauch der Präpositionen .....	15
1.2.1 Verben mit Präpositionen .....	15
Übungen .....	39
Texte ( <i>Familiäre Sozialisation – Erkenntniswege der Biologie</i> ) .....	44
1.2.2 Verbindungen einer Präposition mit einem Substantiv oder Adjektiv .....	48
Übungen .....	60
Texte ( <i>Automation – Arbeit und Freizeit – Gesundheit und Ernährung</i> ) ....	63
1.2.3 Wendungen aus Substantiv, Verb und Präposition (Funktionsverb- gefüge) .....	68
Übungen .....	89
Texte ( <i>Anatomie im Studium der Humanmedizin – Der Mensch als Wirtschaftssubjekt</i> ) .....	91
1.2.4 Adjektive mit Präpositionen .....	95
Übungen .....	98
1.2.5 Das präpositionale Attribut .....	100
Übungen .....	103
1.2.6 Texte zur Erarbeitung der Präpositionen ( <i>Elektronische Datenver- arbeitung – Nanotechnologie – Geld – Der Mensch steht nur noch sich selbst gegenüber – Ökosysteme und Bevölkerungsentwick- lung – Zur Aufgabe von Grammatiken</i> ) .....	109
<b>2. Die Deklination des Adjektivs .....</b>	<b>120</b>
2.1 Die starke Deklination .....	121
2.2 Die schwache Deklination .....	121
2.3 Übungen zur Deklination des Adjektivs .....	124
2.4 Texte zur Deklination des Adjektivs ( <i>Der Student aus Paris – Massengesellschaft, Berufswelt und Gesundheit – Einsamkeit und Freiheit – Globalisierung</i> ) .....	126
<b>3. Der Relativsatz .....</b>	<b>133</b>
3.1 Der Relativsatz als Attributsatz .....	133
Übungen .....	135
3.2 Der Relativsatz als Subjekt- und Objektsatz .....	137
3.2.1 Die Relativpronomen <i>wer, wessen, wem, wen</i> .....	137
3.2.2 Das Relativpronomen <i>was</i> .....	138
3.2.3 Die Relativadverbien .....	139
3.3 Übungen zu den Relativsätzen .....	140
3.4 Texte zu den Relativsätzen ( <i>Veränderungen in der Arbeitswelt – Wahrnehmen, Erinnern, Vergessen</i> ) .....	143

<b>4.</b>	<b>Das Partizip</b> .....	147
4.1	Die Formen des Partizips .....	147
	Übungen .....	148
4.2	Das Partizip als adjektivisches Attribut beim Substantiv .....	149
	Übungen .....	152
4.3	Das Partizip als unabhängiges Adjektiv .....	157
	Übung .....	158
4.4	Das Gerundiv: Ein nicht leicht zu fassendes Problem .....	159
	Übungen .....	160
4.5	Das Partizip beim Verb und beim Adjektiv .....	162
	Übung .....	163
4.6	Der Partizipialsatz .....	164
	Übungen .....	167
4.7	Texte zu den partizipialen Ausdrücken ( <i>Die Bürger, die Medien und die Politiker – Moderne Ernährung – Frühsumerische Epoche – Konstruieren</i> ) .....	168
<b>5.</b>	<b>Kausalsätze und Kausalangaben</b> .....	175
5.1	Kausalsätze und Kausalangaben im engeren Sinne .....	176
	Übungen .....	180
5.2	Konditionalsätze und Konditionalangaben .....	181
	Übungen .....	184
5.3	Konzessive und adversative Sätze und Angaben .....	185
	Übungen .....	190
5.4	Finalsätze und Finalangaben .....	192
	Übung .....	193
5.5	Konsekutivsätze und konsekutive Angaben .....	193
	Übungen .....	195
5.6	Übungen zu den behandelten Konjunktionen .....	196
5.7	Texte zu den behandelten Konjunktionen ( <i>Warum Medizin studieren? – Das Ethos des Glücks</i> ) .....	198
<b>6.</b>	<b>Der Konjunktiv</b> .....	203
6.1	Die Formen des Konjunktivs .....	203
6.1.1	Der Konjunktiv I .....	203
6.1.2	Der Konjunktiv II .....	204
	Übung .....	205
6.2	Die indirekte Rede .....	206
	Übungen .....	211
6.3	Das, was nur in Gedanken existiert .....	217
6.3.1	Die Bedeutung des Konjunktivs II .....	217
6.3.2	Die Ersatzform <i>würde</i> und der Konjunktiv II .....	218
6.4	Die Formulierung von Wünschen .....	219
6.4.1	Bitte, Vorschlag und Wunsch mit dem Konjunktiv II .....	219
6.4.2	Der voluntative Konjunktiv I .....	221

6.4.3	Die sprachlichen Alternativen bei der Formulierung von Wünschen ...	222
	Übungen .....	223
6.5	Der Ausdruck einer Möglichkeit .....	225
6.5.1	Der Ausdruck einer Möglichkeit durch den Konjunktiv .....	225
6.5.2	Möglichkeit, Annahme und Hypothese .....	228
	Übungen .....	229
	Text ( <i>Weltimperium oder Weltordnung</i> ) .....	233
6.6	Zweifel und Unsicherheit .....	234
	Übungen .....	236
6.7	Der irrealer Vergleich .....	237
	Übungen .....	238
6.8	Der Ausdruck der Vollständigkeit .....	240
	Übung .....	240
6.9	Text zum Konjunktiv ( <i>Mensch und Maschine</i> ) .....	241
<b>7.</b>	<b>Es</b> .....	244
7.1	Der Hinweis .....	244
7.1.1	Der Hinweis auf etwas Vorausgegangenes .....	244
7.1.2	Der Hinweis auf etwas Folgendes .....	245
7.2	Der Ausdruck <i>es gibt</i> .....	252
7.3	Der unbekannte Täter .....	253
7.3.1	Natur und Zeit .....	253
7.3.2	Sinneswahrnehmungen .....	254
7.3.3	Das reflexive <i>es</i> .....	255
7.3.4	Im Bereich der Person .....	255
7.4	Übungen zu <i>es</i> .....	257
7.5	Texte zu <i>es</i> ( <i>Das Internet – Wahlsysteme – Eine kleine Geschichte der ökonomischen Nutzung unter dem Gesichtspunkt der Ökologie</i> ) ....	261
<b>8.</b>	<b>Das Passiv</b> .....	267
8.1	Das Passiv mit <i>werden</i> .....	267
8.1.1	Die Formen .....	267
8.1.2	Aktivsatz und Passivsatz .....	268
	Übungen .....	271
8.1.3	Die Passivfähigkeit .....	273
	Übungen .....	276
8.1.4	Aktiv und Passiv im Satz .....	278
	Übungen .....	279
8.2	Das Passiv mit <i>sein</i> .....	280
8.2.1	Die Formen .....	280
8.2.2	Passiv mit <i>sein</i> , Passiv mit <i>werden</i> und Aktiv .....	280
	Übungen .....	281
8.2.3	Die Passivfähigkeit .....	283
	Übungen .....	284

8.2.4	Das Passiv mit <i>sein</i> bei reflexiven Verben .....	285
	Übung .....	286
8.3	Das Passiv und das Modalverb .....	287
8.3.1	Allgemeiner (objektiver) Gebrauch .....	287
	Übungen .....	289
8.3.2	Spezieller (subjektiver) Gebrauch .....	292
	Übung .....	293
8.4.	Das Ersatzpassiv .....	294
8.4.1	Das Ersatzpassiv durch <i>bekommen</i> mit dem Partizip II und durch Funktionsverbgefüge .....	294
	Übungen .....	295
8.4.2	Ersatz für das Passiv mit Modalverben .....	299
	Übungen .....	299
8.5	Texte zum Passiv ( <i>Auswirkungen der Mikroelektronik – Trinkwasser – Heil und Unheil durch Heilmittel – Großstädtische Berufsstruktur und Arbeitsumwelt – Umweltwissen und Verantwortung</i> ) .....	303
<b>9.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	310
9.1	Sprachwissenschaftliche Werke .....	310
9.2	Quellentexte .....	313
9.3	Verzeichnis der Übungstexte .....	316

## 1. Die Präpositionen

Die Präpositionen dienen dazu, Beziehungen zwischen Wörtern herzustellen. Sie drücken das Verhältnis zwischen Wörtern, d. h. ihren Bedeutungsinhalten, aus (*Das Glas steht auf dem Tisch*). Man nennt sie deshalb auch Verhältniswörter.

Die Präpositionen können nicht verändert werden, sie sind nicht flektierbar. Sie stehen bei einem anderen Wort, meist einem Substantiv, und sie fordern, dass dieses Substantiv einen bestimmten Kasus (Fall) hat. Man sagt daher, dass eine Präposition z. B. den Dativ nach sich hat oder den Dativ regiert (*mit dem Hammer*). Einige Präpositionen im Deutschen regieren auch mehrere Kasus. *Auf* kann den Akkusativ und den Dativ nach sich haben.

Das Wort Präposition kommt aus dem Lateinischen und heißt Voranstellung; denn die Präposition steht im allgemeinen vor dem Substantiv (*in Berlin*). Sie kann aber auch nach dem Substantiv stehen (*der Einfachheit halber*). Sie kann auch bei einem Adjektiv (*von weitem*) oder bei einem Adverb (*bis morgen*) stehen.

Die am häufigsten verwendeten Präpositionen haben meist lokale Bedeutung (*im Labor, auf dem Dach*). In vielen Fällen gehen Präpositionen mit Verben oder Substantiven feste Verbindungen ein (*antworten auf, zur Anwendung kommen, auf Raten*). Dann spielt die ursprüngliche Bedeutung keine Rolle mehr.

Viele Präpositionen sind aus Adverbien entstanden. Wenn sie zu einem Substantiv oder Adjektiv traten, dann entstand eine Präposition. Eine Präposition steht immer mit dem Wort, zu dem sie gehört, zusammen. Sie kann auch allein stehen, jedoch nur in der Verbindung mit *da-* (*darauf, darin*). Wenn das Adverb eine Verbindung mit einem Verb einging, dann entstand ein Verb mit einem Präfix (*aufkommen, nachforschen*).

Für den, der das Deutsche als Fremdsprache lernt, ist es wichtig, die Präpositionen von den Präfixen (Vorsilben) zu unterscheiden. Eine **Präposition** steht bei einem anderen Wort, dessen Kasus sie regiert, oder es gibt oft eine Verbindung mit *da-*:

*Ich bin nicht auf die Idee gekommen.  
Ich bin nicht darauf gekommen.*

Ein **Präfix** steht mit dem Verb zusammen oder, wenn es ein trennbares Präfix ist, steht es allein:

*Eine neue Mode ist aufgekomen.  
Eine neue Mode kommt auf.*

Diesen allein stehenden Teil nennt man auch Verbpartikel.

## 1.1 Die Präpositionen und ihre Kasus

Zur Wiederholung sind in der folgenden Aufstellung noch einmal die Präpositionen und ihre Kasus zusammengestellt. Die Verbindungen mit *da* werden angegeben, da sie für den Gebrauch der Präposition im Satz wichtig sind:

*Ich habe ihn schon einmal darauf hingewiesen, dass das falsch ist.  
Er hat ihn daran gehindert, das Zimmer zu verlassen.*

Die möglichen anderen Verbindungen mit dem Artikel (*demzufolge*) oder mit *hin* und *her* (*herbei, hinaus*) werden hier nicht aufgeführt.

### a) Präpositionen mit dem **Akkusativ**:

*bis, durch, entlang* (nachgestellt), *für, gegen, ohne, um, wider*

Zusammensetzungen mit *da*: *dadurch, dafür, dagegen, darum*. (Wenn die Präposition mit einem Vokal anfängt, wird ein *-r-* eingeschoben: *da-r-um*). Steht die Präposition *bis* mit einer anderen Präposition zusammen, was meist der Fall ist (*bis zu, bis nach, bis an, bis unter* etc.), dann richtet sich das Substantiv im Kasus nach der zweiten Präposition. Bei den Präpositionen mit zwei Kasus steht in diesem Fall der Akkusativ.

### b) Präpositionen mit dem **Dativ**

*ab, aus, außer, bei, binnen, entgegen, gegenüber, gemäß, laut, mit, nach, nächst, nahe, nebst, samt, seit, von, zu*

Zusammensetzungen mit *da*: *daraus, dabei, damit, danach, davon, dazu*. *Ab* kann temporal und lokal als Präposition benutzt werden (*ab Berlin, ab Freitag*). *Binnen* kann nur für Zeiträume als Präposition verwendet werden (*binnen drei Tagen*).

Folgende Präpositionen können nachgestellt werden:

*gegenüber, gemäß, entgegen*

Auch *zufolge* wird manchmal mit dem Dativ nachgestellt.

## Die Präpositionen und ihre Kasus

### c) Präpositionen mit dem **Genitiv**

*abzüglich, angesichts, anstelle, anhand, anlässlich, außerhalb, einschließlich, hinsichtlich, infolge, inmitten, innerhalb, mittels, namens, oberhalb, seitens, statt, trotz, um – willen, unbeschadet, unterhalb, zuzüglich, zwecks*

Auch *diesseits, jenseits, nördlich, südlich, westlich, östlich* können einen Genitiv nach sich haben.

### d) Präpositionen mit dem **Akkusativ oder Dativ**

*an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen*

Alle diese Wörter können mit *da* zusammengesetzt werden: *daran, darauf, dahinter, darin, daneben, darüber, darunter, davor, dazwischen.*

Wann steht der **Akkusativ** und wann steht der **Dativ** nach diesen Präpositionen?

Der **Akkusativ** zeigt eine **Richtung** an. Eine Bewegung geht oder ein Zustand reicht über ein bestimmtes Gebiet, über einen Ort, eine Stelle, einen Bereich hinaus oder in ein bestimmtes Gebiet hinein.

*Der Berg ragt in den Himmel hinein.*

*Der Redner tritt vor das Publikum.*

*Das Holz steht 20 cm über den Rand über.*

*Wir treten jetzt in die Diskussion ein.*

Frage: *Wohin? Wie weit?*

Der **Dativ** bedeutet keine Veränderung in Beziehung auf den Raum und den Ort. Er bezeichnet einen Zustand oder die Lage an einer Stelle oder auch eine Bewegung innerhalb eines bestimmten Gebietes oder Raumes. Es fehlt die Richtungsbezogenheit.

*Er läuft planlos im Wald umher.*

*Sie liegt auf dem Sofa.*

*Der Nebel steigt zwischen den Bergen auf.*

Frage: *Wo?*

Die Sprache lässt dem Sprecher oft eine gewisse Freiheit, ob er die Situation so oder so auffassen will:

*Es klopft an der Tür.*

*Wer hat an die Tür geklopft?*

## 1. Die Präpositionen

Zur Wiederholung und zur Festigung der Kenntnisse:

### Übung

*Akkusativ oder Dativ?*

*Setzen Sie die fehlenden Artikel ein!*

*Ergänzen Sie auch die fehlenden Endungen!*

*Wenn der Artikel und die Präposition zusammengezogen werden sollen, erscheint eine eckige Klammer.*

1. Wir fahren in \_\_ Stadt. In \_\_ Stadt ist immer etwas los.
2. So können Sie nicht gut sehen! Treten Sie doch an \_\_ Fenster heran. Hier [an \_\_ ] Fenster ist der richtige Platz.
3. Sie trat [an \_\_ ] Fenster und sah auf \_\_ Straße. Auf \_\_ Straße sah sie ihren Freund.
4. Er bog in \_\_ Beethovenstraße ein, wo er sich mit seinem Freunde verabredet hatte. Da er warten musste, ging er eine Weile in \_\_ Straße auf und ab.
5. Der Lastwagen hielt vor \_\_ Haus. Der Sand wurde vor \_\_ Haus geschüttet.
6. Neben \_\_ alt\_\_ Kirche soll ein Hochhaus entstehen. Die Leute sind dagegen, dass neben \_\_ historisch\_\_ Gebäude ein modernes Haus gebaut wird.
7. Was hinter \_\_ Kulissen in der Politik vorgeht, ist schwer zu sagen, weil man nur wenig Gelegenheit hat, hinter \_\_ Kulissen zu sehen.
8. [In \_\_ ] Vordergrund des Gemäldes sitzen zwei Personen an \_\_ Tisch. Der Maler hat auch noch zwei Stühle in \_\_ Vordergrund hineingesetzt.
9. Sein Name stand auf \_\_ Liste der Bewerber. Er war in \_\_ Liste eingetragen worden.
10. Er geht in \_\_ Universitätsbibliothek. Er sucht [in \_\_ ] Katalog nach einem Titel.
11. Sie ist in \_\_ USA gefahren. Sie will ein Jahr lang in \_\_ USA studieren.
12. Er ist jetzt in \_\_ wissenschaftlichen Institut als Mitarbeiter tätig. Er ist im letzten Sommer in \_\_ Institut eingetreten.
13. Wir geben die Daten in \_\_ Computer ein. Jetzt sind sie [in \_\_ ] Rechner gespeichert.
14. Hacker dringen oft in fremd\_\_ Computernetze ein. Sie richten dann in dies\_\_ Systemen großen Schaden an.
15. Es ist ihm alles über \_\_ Kopf gewachsen. Er hält es in sein\_\_ Kopf nicht mehr aus.

## 1.2 Der Gebrauch der Präpositionen

Für den Fortgeschrittenen bereitet die Wahl der richtigen Präposition besondere Schwierigkeiten; denn unabhängig von ihrer ursprünglichen, meist lokalen Bedeutung sind die Präpositionen zum Teil Verbindungen mit anderen Wörtern eingegangen. Die Entscheidung, welche Präposition man verwenden muss, kann nur getroffen werden, wenn man erkennt, mit welchen anderen Teilen des Satzes ein fester Zusammenhang besteht. In diesem Buch werden solche Verbindungen in fünf Gruppen dargestellt und geübt:

- 1.2.1 Verben mit Präpositionen (*antworten auf*)
- 1.2.2 Verbindungen einer Präposition mit einem Substantiv oder Adjektiv (*unter der Bedingung, im Vergleich zu*)
- 1.2.3 Wendungen aus Substantiv, Verb und Präposition (Funktionsverbgefüge) (*Eindruck machen auf, zur Besinnung kommen*)
- 1.2.4 Adjektive mit Präposition (*fähig zu*)
- 1.2.5 Das präpositionale Attribut (Verbindung von Substantiven durch eine Präposition: *der Bestand an Instrumenten*).

### 1.2.1 Verben mit Präpositionen

In der folgenden Aufstellung sind Verben angegeben, die eine Präposition oder auch mehrere Präpositionen nach sich haben. Für die wichtigsten Verben mit mehreren Präpositionen finden sich gleich im Anschluss an diese Liste Übungen in alphabetischer Reihenfolge, damit die Anwendung deutlich wird.

Es wird in der Aufstellung bei der Präposition stets der Kasus angegeben (A = Akkusativ; D = Dativ; G = Genitiv).

forschen nach D

Wenn außer der Präposition beim Verb noch ein Objekt steht, so ist das durch ein vorangestelltes Zeichen angegeben:

A schützen vor D →

*Er schützt ihn vor den Verleumdungen seiner Feinde.*

Wenn das Objekt auch ein Reflexivpronomen sein kann, dann ist das durch das Pronomen *sich* angezeigt:

sich stoßen an D →

*Ich stoße mich an seinem unhöflichen Benehmen.*

## 1. Die Präpositionen

Es kann auch Objekt oder Reflexivpronomen möglich sein:

A / sich unterscheiden von D →

*Er unterscheidet sich wohltuend von den anderen Anwesenden.*  
*Er unterscheidet das Wesentliche vom Unwesentlichen.*

Ein (S) oder ein (P) in Klammern hinter dem Kasuszeichen heißt, dass der Kasus nur sachbezogen oder personbezogen benutzt werden kann. Dabei ist bei den Personen auch an juristische Personen und Institutionen gedacht.

A (S) erben von D (P) →

*Er hat das Haus von seinem Vater geerbt.*

Fehlt ein solcher Hinweis, dann kann der Kasus mit Sachen oder Personen verbunden werden.

Vor den Verben stehen auch noch einige andere Hinweise: Das Wort (*etwas*) in Klammern bedeutet, dass dort ein unbestimmtes Zahlwort stehen kann, z.B. *wenig*, *viel*, *nichts* u. a.; es kann durch andere Wörter ersetzt, aber auch weglassen werden.

Jede Präposition, bei der eine Verbindung mit *da-* möglich ist (man vergleiche hierzu die Aufstellung der Präpositionen), kann sich auf etwas schon Genanntes beziehen:

*Wir haben eine Reise nach Italien gemacht. Wir erinnern uns gern daran.*

Es besteht bei manchen Verben die Möglichkeit, das Hinweiswort (*daran*) erst in einem folgenden Dass-Satz (Objektsatz) oder einer Infinitivkonstruktion zu erläutern. Diese Möglichkeit wird in der Aufstellung durch folgende Hinweise angedeutet:

D (P) helfen bei D (S); dabei, Inf.; -, Inf.

Hier kann ein Infinitiv nachfolgen. Das *dabei* kann gesetzt werden oder wegfallen. Das Fehlen des Hinweiswortes *dabei* wird durch den Strich angedeutet:

*Ich helfe ihm dabei, seine Hausaufgaben zu machen.*  
*Ich helfe ihm, seine Hausaufgaben zu machen,*

anspielen auf A; darauf, dass

Hier ist nur der Dass-Satz möglich, und das Hinweiswort *darauf* darf nicht weggelassen werden: